

*Christian Mayer und seine Frau Catharina Ruesch von Schaan verkaufen mit Zustimmung des Landammanns der Herrschaft Vadutz, Adam Walser, den beiden Spendmeistern der Kirche Schaan, Adam Frick und Mathias Reinberger, einen jährlichen Zins von 10 Schilling ab ihrem im Bofel gelegenen Gut für 10 Pfund.*

*Or. (A), Pfa S U8 – Pg. 40,4/33,2 (Plica 3,2) cm – Siegel von Adam Walser in Holzkapsel anhängend – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) Nr. 173, S. 152 – Rückvermerk: Zinß brief der spendt zû Schann vom Christa Maÿer von Schan und seiner hausfraw ß? 10 pfund pfennig. Tax 8.*

*Lit.: Büchel, Pfarrei Schaan. In: JBL 27 (1927), S. 62.*

l<sup>1</sup> ¶ Jch<sup>a</sup> **Christa Maÿer** von **Schan**<sup>b</sup> der **Graffschafft Vadutz** sesßhafft und mit jme jch **Catharina Rueschin** sein eheliche hauß- ¶ l<sup>2</sup> fraÿ bekennen öffentlich für unß, all unsere erben und nachkhommen, und thuend khundt allermeniglich mit disem brieffe, daß wir mit veraintem l<sup>3</sup> freÿem willen, wollbedachtem sin und mueth zû befürderung unsers bessern nutz, besonder mit hand deß ersamen und weisen **Adam Walser**, l<sup>4</sup> der zeit aman der **Herrschafft Vadutz**, aufrecht und redlich verkhaufft und zû khauffen geben haben und geben auch hiemit wissentlich in crafft dits l<sup>5</sup> briefs den ersamen **Adam Frickh** und **Mathias Reinberger** alß der zeit verordneten spendtmaister der spendt zû **Schan** und allen jren nach- l<sup>6</sup> khomen an stat der spendt, namblichen zehen schilling pfening gueter, alter müntz und wehrung rechts, stets, jerlichs zinß und pfening gelts l<sup>7</sup> von, ausser und ab unserm aigen guet genandt die **Mauritscha**<sup>1</sup> jm **Bofel**<sup>2</sup> gelegen, stosst aufwerth dem land nach an **Hanß Conradts** gueth, l<sup>8</sup> gegen dem berg an **Christa Maÿer**, dem land nach abwerth an **Hanß Steder**, gegen dem **Rein** an **Hanß Conradd**. Alleß ab grundt, gradt, l<sup>9</sup> veld, wasen, wun<sup>3</sup>, waid, stöckh, stain, steüd, gereüd, gengen, stegen und weegen und sonst gemainiglich ab allen desselben rechten und zue gehörden, l<sup>10</sup> benenten und unbenenten, auch hievor für zinß freÿ, ledig und loß und gegen aller meniglich gantz unbekümert. Unnd also ist der ewig l<sup>11</sup> redlich khauff ergangen und beschehen, benandtlichen umb zehen pfundt pfening obgeschribner müntz und wehrung, deren wir aller gar von innen, l<sup>12</sup> den kheüffern, erberlichen außgericht vnd bezalt worden seind nach unserem willen und gueten benüegen. Darumben sollen und wellen wir, die ver- l<sup>13</sup> kheüffere, auch all unsere erben und nachkhommen oder jnhabere vorgeandts underpfandts, gesagten zinß, die zehen schilling pfening, bertüerten kheüffern, allen l<sup>14</sup> jren nachkhommen, jnhabern dits breifs nun fürterhin ewiglich und alle jar jerlich uf sant Martins deß heilligen bischoffs tag, acht tag vor oder nach, l<sup>15</sup> ungevarlich, gütlich richten, zinsen und zû jren sichern handen und gewalt für aller meniglichs verhefften<sup>4</sup>, verbietten<sup>5</sup> und entweren<sup>6</sup> lifern<sup>c</sup>, sonder gar und gentzlich, l<sup>16</sup> ohne allen jren costen und schaden. Wann, wie oder welliches jars daß also nit gescheche, uber khurtz oder lang zeit, so ist jnen daß obgedachte underpfandt in l<sup>17</sup> seinen bestimb-

ten marckhen begriffen gantz zinßfellig worden und danenthin mit grundt, gradt, auch allen andern desselben obgenandten rechten, bessrungen und l<sup>18</sup> zuegehörden zů rechtem, ewigen aigen haimbgefallen und verfallen, ohne unser, aller unser erben, auch sonst aller menigelichs von unsertwegen jerung und wider- l<sup>19</sup> red, ohn geverde. Und hierauf dits ewigen redlichen khaufs umb zinßfellige, auch für allen abgang und mindering deß obernanten underpfandts, haubt- l<sup>20</sup> guets, zinß, schadens und aller obgenanter dingen, sollen und wellen wür dickhgemele<sup>7</sup> verkheüffere, auch alle unsere erben und nachkhommen, den berüerten kheüfern, aller l<sup>21</sup> derselben spendmaister nachkhommen, recht, guet und getrew crefftig gewehren, fürstand und versprecher gegen aller menigelich sein vor dem richter und gericht, da- l<sup>22</sup> rundter obgemelts underpfandt ligt, nach recht, wo, wie, wann oder gegen wenn, als offt und dickh<sup>7</sup> sý daß nach dem rechten jmer bedürfften oder notdürfftig l<sup>23</sup> sein wurden, allvart in unseren aigen costen und ohne jren schaden, bei güten trewen, ohne alle widerred und aufzüg<sup>8</sup>. Unnd wie woll diser brief ainen l<sup>24</sup> ewigen khauf außweist, dannocht haben unß ernente spendmaister bewilligt und zuegelassen, daß wür, auch unsere erben und nachkhommen, gemelte l<sup>25</sup> zechen schilling zinß von jnen und auch jren nachkhomenden spendmaistern woll wider khauffen und ablösen mügen, nun hinfüro ewighklich, wann<sup>d</sup> l<sup>26</sup> und wellichen jars wür über khurtz oder lang zeit wellen, doch allweg vor zinßfahl und auf sant Martins tag, achttag vor oder nach, ungevarlich, sament- l<sup>27</sup> hafft mit den obgeschribnen zechen pfundt pfening haubtguet sambt allen verfallnen ausstendigen zinsen, auch mit gueter müntz und werschafft, daran sý<sup>e</sup> l<sup>28</sup> khainen verlurst noch abgang haben dörrffen, ob sich die yetzige müntz verendern wurde, ungevarlichen. ¶ Und deß zů wahren urkhundt ¶ haben wür, obbekhennende l<sup>29</sup> verkheüffere, mit vleiß und ernst erbitten den obgedachten aman **Adam Walser**, daß er sein aigen jnsigel (doch jme und seinen erben ohne schaden) l<sup>30</sup> öffentlich gehenckht hat an disen briefe. Der geben jst auf sanct Martins deß heilligen bischoffs tag nach Christi unsers lieben herrn und seellig- l<sup>31</sup> makers geburth jm sechzechenhundert fünf und dreißigisten ¶ jahr ¶.

---

<sup>a</sup> Initiale J 7,6 cm lang – <sup>b</sup> Hier fehlt in – <sup>c</sup> lifern über der Zeile nachgetragen – <sup>d</sup> Folgt gestr. und – <sup>e</sup> Folgt gestr. khainen.

<sup>1</sup> Bretscha: *Gem. Schaan* – <sup>2</sup> Bofel: *Gem. Schaan* – <sup>3</sup> «Wunne und Weide»: diese in den Quellen gängige Formel ist keineswegs tautologisch zu verstehen, Wunne bezeichnet die Nutzung des Futterlaubes von Bäumen, Sträuchern und Hecken, Weide umfasst die Nutzung des Grases vom Boden, vgl. Trier, Jost. Venus. *Etymologien um das Futterlaub. Köln/Graz 1963, S. 79ff.* – <sup>4</sup> «verheften»: Haftung für die auf ein Grundstück versicherte Forderung, vgl. *Id. Bd. II, Sp. 1062* – <sup>5</sup> «verbieten»: als Unterpfand mit Beschlag belegen (Ausdruck des älteren amtlichen Betreibungsverfahrens), vgl. *Id. Bd. IV, Sp. 1873* – <sup>6</sup> «entwern»: entziehen, berauben, vgl. *Lexer Bd. I, Sp. 598* – <sup>7</sup> «dick(e)»: oft, vgl. *Lexer Bd. I, Sp. 423* – <sup>8</sup> «ûfzuc»: Aufschub, Verzug, vgl. *Lexer Bd. II, Sp. 1720*.